

Pfarrfamilienfest am 20.9.19 – Predigt zur Segnung des Maria-Magdalena Apostelin-Kreuzes und der Einladung zu „Weggemeinschaften + mehr“

Evangelium: Joh 20,1-18

Wahrscheinlich ist nicht allen bekannt, dass es in jeder katholischen Kirche zwölf Apostelkreuze mit je einer Kerze gibt. Sie stehen für die zwölf Apostel Jesu: Petrus + Andreas, Johannes + Jakobus, Philippus + Bartholomäus, Thomas + Matthäus, Jakobus d. Jüngere + Thaddäus, Simon + Judas, der nach seinem Tod durch Matthias ersetzt wurde. Dieser Zwölferkreis der Apostel wurde bald erweitert: Paulus weiß sich vom Auferstandenen zum Apostel gerufen, auch Barnabas wird so genannt.

„Apostel“ heißt: „Gesandter“. Er ist ein von Jesus gesendeter Mensch. Der Auferstandene ist als erstes Maria Magdalena erschienen. Sie, die bei ihm auch unter dem Kreuz ausgeharrt hatte, hat als erste Botin für die Frohbotschaft seiner Auferstehung zu den Aposteln gesandt. Sie ist die erste Apostelin der Auferstehung! Schon zu Lebzeiten Jesu war Maria Magdalena die erste Sprecherin seiner Jüngerinnen gewesen. Bereits im Mittelalter nennt man sie die apostola apostolorum, die Apostelin der Apostel.

Die Aufwertung des Festes Maria Magdalenas zum Apostelfest durch Papst Franziskus war ein kräftiger Impuls für das Anliegen der Geschlechtergerechtigkeit in unserer Kirche. Als sichtbares Zeichen dafür hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, ein dreizehntes Apostelin-Kreuz in unsere Kirche anzubringen und heute zu segnen. Es hat die gleiche Gestalt wie die anderen Apostelkreuze, hat jedoch einen schmalen Messingrahmen. Der kann entfernt werden, wenn die volle Geschlechtergerechtigkeit in unserer Kirche erreicht ist.

Ich bin der Überzeugung, dass das Amt des Diakons und des Priesters defizitär ist. Solange es auf Männer beschränkt ist, ist das Amt noch nicht ganz, noch nicht wirklich „katholisch“, das heißt „alle umfassend“. Am Beginn der Hl. Schrift heißt es von Gott: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild. Als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.“ Mann und Frau sind in Ergänzung, nicht für sich allein Ebenbild Gottes.

Ein komplementärer Gedanke dazu: Niemand würde sagen, Mutter Teresa sei kein Ebenbild Jesu. Natürlich kann auch eine Frau Ebenbild des Mannes Jesus sein. Natürlich könnte auch eine Frau stellvertretend für Jesus Christus, in persona Christi, als Priesterin wirken. Auch wenn ich dazu sagen muss, dass Mutter Teresa das für das Amt in der Kirche nicht so

gesehen hat und viele weltweit mit ihr. Warten wir die Amazonien Synode ab und hoffen auf weitere Schritte, dass das defizitäre Amt durch Frauen ergänzt und so katholischer wird.

Maria Magdalena gehörte zum Kreis der Frauen und Jüngerinnen um Jesus. Für sie, für Jesus und für uns ist es so elementar wichtig, Gott nicht nur zu begegnen im individuellen, persönlichen Beten, nicht nur beim Gottesdienst in der Gemeinde und im Einsatz in Gesellschaft und Kirche, sondern auch in der Begegnung in einer überschaubaren Runde, einem vertrauteren Kreis von Menschen.

Mir tut es einfach gut mich regelmäßig seit mehr als dreißig Jahren mit meinen Jahrgangskollegen aus der Zeit im Priesterseminar zu treffen. In unserer Pfarre Allerheiligen gibt es drei/vier Familienrunden, in denen sich Paare und Singles etwa monatlich treffen, andere kommen zum Bibelteilen zusammen, zu sogenannten Weggemeinschafts-Gruppen oder unterschiedlichen Gruppen zu Glauben und Leben.

Wichtig dabei ist die Regelmäßigkeit. Denn bei einem z.B. monatlichen Treffen kann man einander besser kennenlernen und wächst Vertrauen

In so einer Runde kann man sein, der bzw. die man ist, mit Stärken und Grenzen. Dort wird nicht theoretisiert, sondern von eigenen Fragen und Erfahrungen gesprochen: Ich kann sagen, dass ich mit etwas nichts anfangen kann oder dass mir etwas besonders viel gibt.

Es tut gut, wenn so ein Kreis „bunt“ ist, dass er aus Menschen unterschiedlicher Herkunft, Berufe, Sichtweisen und Typen besteht, - mit unterschiedlicher Nähe und Distanz zur Kirche.

Diese Gruppen organisieren sich selbständig, wobei wir vom Pfarrteam gerne Starthilfe und Begleitung bieten.

So eine Runde kann gerade für jemanden gut sein, der keine Zeit mehr hat. Die eigene Zeit wieder in die Hand zu nehmen, sich für solche Treffen Zeit zu nehmen, für das Wichtigste, für sich und den Sinn des Lebens, für eine Frei-Zeit zum Auftanken und Kraftschöpfen.

Unser Bischof Hermann ist überzeugt, dass solche „Weggemeinschaften“ entscheidend für ein lebendiges Christsein und eine Kirche mit Zukunft sind.

Hilfreich ist es in solchen Runden, dass oft jemand etwas sagt, was einem weiterhilft. Denn: „Jesus Christus im anderen sieht oft mehr als der Christus in mir.“

Wie im Pfarrbrief beschrieben: Herzlich eingeladen an diesem Donnerstag um 19.45 Uhr im Pfarrsaal zum Schnupperabend für alle mit Interesse an einem Kreis, einer Runde, einer Weggemeinschaft, Familienrunde ... Willkommen Paare, Einzelpersonen, am besten gleich jemand mitnehmen, den man gerne in so einer Runde dabei hätte!

Und nun dürfen wir das dreizehnte Maria-Magdalena-Apostelin-Kreuz dort neben der Osterkerze segnen!

Bernhard Kranebitter, Pfr.